

Ein
Strahl Sonne
kann mehr wecken,
als tausend Nächte
zu ersticken vermögen.
(Carl Ludwig Schleich)

Das geistliche Wort	2
Aus der Geschichte der Pfarre	2
Aus dem Pfarrleben	3-6
Firmung der Firmkandidat*innen 2020	6-7
Termine / Freud & Leid	7
Erstkommunion	8
Krabbelstube / Kindergarten	9
Katholische Frauenbewegung	10
Freizeitpass – Rezept und Experiment	11
Bibliothek	12



Prambachkirchner Pfarrblatt



Liebe Pfarrgemeinde

Ein gutes und abwechslungsreiches Arbeitsjahr geht zu Ende. Wir haben vieles in diesem Arbeitsjahr als Pfarrgemeinde erlebt.

Besonders in den letzten beiden Monaten haben wir mit Ostern, Pfingsten, Christi Himmelfahrt und Fronleichnam wichtige Feste gefeiert. 24 Jugendliche wurden durch das Sakrament der Firmung mit den Gaben des Heiligen Geistes gestärkt. Wir wünschen den Erstkommunion-Kindern eine schöne Feier Ende Juni. Alle diese Feste und Feiern sind geistliche Quelle unseres Lebens und stärken uns als lebendige Pfarre.

Die Sommerferien stehen vor der Tür und damit beginnt die Zeit der Erholung und des Urlaubes. Erholung brauchen wir von Zeit zu Zeit. Unsere Tage sind wieder mit strahlender Sonne gefüllt. Wir brauchen das. Wir müssen in der Lage sein, uns gemeinsam an der Natur zu erfreuen, gemeinsam die Sonne zu genießen, frische Luft zu atmen und die großartige Schöpfung zu sehen.



Eine Erholung ist Gottes Fürsorge. Wir lesen in der Bibel: Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte. (1 Mose 2, 2-3). Gott will, dass jedes Geschöpf frei sein kann.

Ich erinnere mich an die Worte Jesu: Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. (Mk 6, 30-31). Jesus weiß, was wir alles in der Pfarre, in der Familie und am Arbeitsplatz getan haben, er schätzt unsere Arbeit. Aber jetzt lädt er uns alle zum Ausruhen ein, um wieder Kraft zu schöpfen für den Alltag. In diesem Sinne wünsche ich euch eine ruhige und erholsame Zeit für euch und eure Familien.

Euer Kaplan, Paul Arasu Selvanathan

Aus der Geschichte der Pfarre von Prof. Helmut Lang

Kirtage

Am Pfingstmontag, 24. Mai 2021 gab es einen Kirtag in Prambachkirchen. Ein weiterer Kirtag fand früher traditionell am 3. Sonntag im Juli statt. Es war der Tag rund um das Fest der hl. Margareta, der Schutzpatronin unserer Kirche, am 20. Juli.

Kirtage verweisen ursprünglich auf den Kirchweihtag und/oder den Tag des Kirchenpatrons bzw. der Kirchenpatronin. Mancherorts gab es weitere Kirtage zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft. In Prambachkirchen haben sich zwei Kirtage gehalten: am Pfingstmontag und am 6. November der „Leonhardi-Kirtag“. Die Kirtage am Faschingsdienstag und am 3. Sonntag im Juli sind abgekommen.

Am Kirtag gab es nach der heiligen Messe auch eine profane „Messe“, einen Jahrmarkt bzw. Standlmarkt. Das Recht, einen Kirtag abzuhalten, reicht vielerorts bis in das Mittelalter zurück und wurde meistens vom Landesherrn verliehen.

Die Besucher*innen kamen oft von weit her, denn der Kirtag war ein großer Feiertag. Fahrende Händler boten Waren aller Art an, Schau-

steller hatten Autodrom, Schaukeln, Schießbuden und Karussells aufgestellt und bei einigen Standln (Kirtagsbäckerinnen) gab es Türkischen Honig, Zuckerwatte, Schaumrollen, Kokosbusserl und – was unbedingt dazugehörte – Lebkuchenherzen mit schönen Sprüchen zu kaufen.

Es gehörte sich, jemanden als kleine Aufmerksamkeit einen „Kirtag zu kaufen“. Früher war in vielen Orten der Kirtagstanz im Saal eines Gasthauses ein weiterer Höhepunkt. Dabei wurden oft zarte Bande geknüpft. Ein

Berichterstatter notierte aber auch: „Kirchweih ist der Fasching der Bauern. Die Zeremonie wird mit einer Predigt und einem Hochamte angefangen und mit Tanzen und einem derben Rausch geschlossen.“

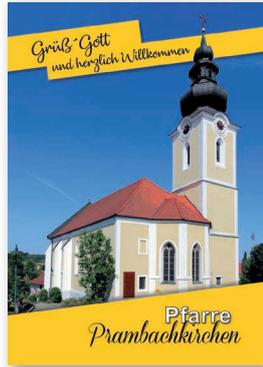
Oft kam es auch zu einem Raufhandel, der allerdings am nächsten Tag schon wieder vergessen war. „War's lustig?“, fragte der zuhause gebliebene Altbauer seinen Sohn. „Na, es wurde gar net grafft!“

Heute haben die Kirtage ihre große wirtschaftliche Bedeutung verloren, üben aber immer noch eine gewisse Faszination aus.



Grüß Gott und ein herzliches Willkommen

Vor einigen Wochen erhielten Sie eine Sonderausgabe des Pfarrblattes. Im Vorwort wiesen wir darauf hin, wie wichtig uns Information und Kommunikation sind. Daher enthält das Heftchen neben einer inhaltlichen Information über die Einrichtungen der Pfarre auch die wichtigsten Telefonnummern.



Pfarre St. Margareta in Prambachkirchen

Es ist geplant, diese kleine Broschüre bei Neuanmeldungen von Zuzügler*innen durch das Gemeindeamt überreichen zu lassen. Unsere Homepage ist zudem eine unverzichtbare Informationsquelle: <https://www.dioezese-linz.at/prambachkirchen>. Ein umfangreicher Kirchenführer „Pfarrkirche St. Margareta in Prambachkirchen“ kann beim Zeitschriftenstand in der Kirche erworben werden.

Vor den Vorhang geholt

Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, warum unsere Kirche so gepflegt ist, der Blumenschmuck immer so frisch ist und durchwegs alles gut funktioniert und organisiert ist? Es sind viele ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die dafür sorgen, was uns so selbstverständlich ist. Die Pfarre dankt sehr herzlich für diese wertvollen Dienste. Täglich sind Menschen unterwegs, die die Kirche zu einem würdigen Gotteshaus werden lassen.

Den Öffnungs- und Zusperrdienst hat Karl Gessl übernommen. Er hat auch tagsüber ein Auge auf die Kirche. Die laufende Reinigung haben Rosi und Karl Gessl sowie ihre Schwester Maria übernommen. Für frischen Blumenschmuck sorgen Anna Fraungruber, Anni, Rosi und Karl Gessl.

Als Mann für alle Fälle im Sinne eines „Hausmeisters“ ist Rudi Gessl stets zur Stelle. Er sorgt sich auch um die Grünflächen und hält mit vielen handwerklichen Griffen alles in Schwung. Auch Manfred Baumgartner hilft gerne aus und entsorgt Gras- und Strauchschnitt.



Ein eigenes Thema ist die Großreinigung der Kirche. Unter der Anleitung durch Anni Gessl helfen hier viele zusammen. Wieder sind es in erster Linie die Geschwister Gessl sowie Hilde Mittendorfer, Anneliese und Waltraud Fattinger und Angela Hargassner. Immer wieder helfen aber auch andere Frauen und Männer aus, wenn es darum geht, Kirche, Pfarrheim und die Außenbereiche zu pflegen.

Wir sagen nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.



Sanierung der Pfarrkirche

Sicher ist Ihnen schon aufgefallen, dass es in der Pfarrkirche einer größeren Sanierung bedarf. Nur durch Malerarbeiten lässt sich das Problem nicht beheben. Es muss grundsätzlich angegangen und für eine gute Durchlüftung und einer damit verbundenen Entfeuchtung gesorgt werden.

Das Baureferat der Diözese hat einen Sanierungsweg erarbeitet, der als ersten und wichtigsten Schritt die Sanierung der schadhaften Glasfenster einschließlich der zwei kunsthistorisch wertvollen Beton- und Glasfenster von Margret Bilger in der Taufkapelle und den Einbau von elektrisch gesteuerten Lüftungen in einigen Glasfenstern des Kirchenraumes vorsieht. Dazu liegt ein von der Diözesanfinanzkammer eingeholtes Angebot der Schlierbacher Glaswerkstätten vor.

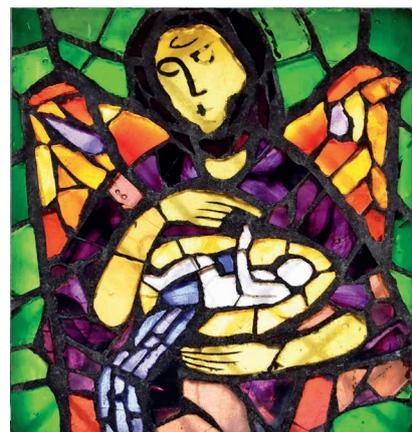
Der Pfarrgemeinderat hat in seiner Sitzung am 17. Mai 2021 einen notwendigen Grundsatzbeschluss zur Sanierung gefasst. Mit den zu erwartenden Förderungen durch



die Diözese, das Bundesdenkmalamt, das Land Oberösterreich und voraussichtlich durch die Marktgemeinde Prambachkirchen sowie die Unterstützung durch die Pfarrbevölkerung sollten wir die Finanzierung der etwa 38.000,- € (ohne elektrische Zuleitung) bewältigen.

Der Beginn der Arbeiten ist für Spätsommer/Frühherbst geplant. Eine besondere Einschränkung des kirchlichen Betriebes ist nicht zu erwarten. Die Malerarbeiten erfolgen erst nach einer längeren Phase der Entfeuchtung, also im Laufe des Jahres 2022.

Im Jahre 1965 gestaltete die bekannte Künstlerin Margret Bilger (1904 – 1971) die beiden Farbglasfenster (Ausführung: Schlierbacher Glaswerkstätten). Das Nordfenster zeigt den „hl. Johannes, den Täufer“ als rot-geflügelten Engel. Er hält das Jesuskind im Arm und deutet mit der rechten Hand darauf, während das Kind seine linke Hand wie zum Segensgestus erhoben hält. Vom Kind strömt ein blauer Wasserfluss herab.



Nordfenster, Johannes d. Täufer

Im Ostfenster ist eine Darstellung der „Maria lactans“, der ihr Kind stillenden Maria zu erkennen. Maria mit dem Blütenkranz im Haar, reicht dem Jesuskind die Brust; in der Hand hält es einen Apfel, wohl als Hinweis auf seine Rolle als Messias, aber auch auf die Rolle Christi als „neuer Adam“, der die Sünden der Menschheit durch seine Auferstehung nach dem Kreuzestod überwunden hat.



Ostfenster, stillende Maria

Maiandachten

Wenn es auch gewisse Einschränkungen gab, konnten wir die Maiandachten wie geplant halten. Der Dank der Pfarre gilt Kaplan Paul Arasu für die teilweise neuen inhaltlichen Maiandachten, der KfB für die Maiandacht in Dachsberg, bei der P. Dominik und Br. Markus mitwirkten sowie Maria Stichlberger für die Gestaltung der Maiandacht in Gallham, da Kaplan Paul an diesem Tag verhindert war.

Ein ganz großes Dankeschön gilt allen, bei denen wir eine Maiandacht halten konnten. Sie zeigen durch die Pflege ihrer Kapellen bzw. Bildstöcke ihre Verbundenheit mit dem Glauben.

Im Mai gedenken wir besonders der heiligen Maria – in Andachten würdigen die Gläubigen die Mutter Jesu.

Maiandacht der Brauchtumsgruppe am Muttertag bei herrlicher Abendstimmung



Außengestaltung

Bereits im Vorjahr gab es Überlegungen zur Umgestaltung der Bepflanzung im Bereich der Pfarrkirche. In der letzten Maiwoche konnten sie nun umgesetzt werden. Der Maschinenring führte unter tatkräftiger Mithilfe von Rudi Gessl, Hans Riederer und Karl Fattinger die Umgestaltung durch.

Von der Gemeinde wurden wir ebenfalls sehr unterstützt. Rudi Kettelgruber war uns bei der Entsorgung und der Lieferung der Erde eine große Hilfe. Zuerst galt es die teilweise stark vom Zünsler befallenen Buchsbäume zu entfernen. Sie waren der eigentliche Grund für die Veränderungen. Greti Baumgartner war mit ihrem fachlichen Wissen eine wichtige Stütze bei der Neubepflanzung.

Wir danken der Fa. Gerhard Eder für Spende der benötigten Erde und Fa. Wolfgang Auinger für die Spende der zur Befestigung der Böschung notwendigen Bretter. Schaut doch gleich viel freundlicher und schöner aus.





Caritas – Haussammlung 2021

Auch in Oberösterreich benötigen viele Menschen Hilfe und Unterstützung, um Lebensmut und Hoffnung schöpfen zu können. Daher werden Sammler und Sammlerinnen in den nächsten Wochen unter dem Motto „Helfen ist größer als wegschauen“ bei einer Haussammlung unter Einhaltung der Corona bedingten Auflagen wieder um Ihre Spende bitten.

Spenden an die Caritas sind von der Steuer absetzbar. Die Spendenbestätigungen werden von der Caritas direkt dem Finanzamt übermittelt. **Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spendenbereitschaft.** Wir bitten Sie um ein offenes Herz, wenn die Sammler*innen an Ihre Tür klopfen. In vielen Wohnungen wurden sie auch bisher stets freundlich empfangen.

Die Pfarre dankt Ihnen für Ihre Spende, aber auch den Sammlerinnen und Sammlern für die Bereitschaft, diesen Dienst für die Notdürftigen zu übernehmen. Bedanken möchten wir uns auch bei Anni Gessl, der Leiterin des Caritas-Ausschusses für die mühevoll gewordene Organisation.



FAMILIENMESSE



Kinderliturgie

Am Sonntag, 13. Juni 2021 gab es nach Monaten des Corona bedingten Ausfalls bei der Familien- und Kindermesse ein kräftiges Lebenszeichen. **Danke!**

Wir wollen nun wieder in zeitlichen Abständen für die Kinder und Familien das Angebot ansprechender Gottesdienste aufleben lassen. Die Pfarre ist sehr dankbar, dass Maria Stichberger die Koordination des Kinderliturgiekreises übernommen hat. Wir freuen uns auf die kindergerechten Gottesdienste.

Erfreulich ist, dass Maria Stichberger die Ausbildung zur Wortgottesfeier-Leiterin bald abschließen wird. Wir dürfen uns auf ihren Einsatz im Spätherbst freuen und danken ihr für die Bereitschaft, das Prozedere einer intensiven und langwierigen Ausbildung auf sich genommen zu haben.

Aktion Ostereier verzieren

Unsere Aktion, die Kirche für Ostern mit selbst gestalteten Eiern zu schmücken ist sehr gut angenommen worden. Viele Kinder haben mit Liebe und Freude tolle Ostereier gezaubert. **Vielen Dank für eure tollen Kunstwerke!**

Felix Stichberger mit dem von ihm gestalteten Osterei – Danke für das Foto!



Firmung der Firmkandidat*innen 2020



Firmung der Firmkandidat*innen 2020

Firmung

Am Samstag, 14. Mai 2021 spendete Bischofsvikar Prälät Mag. Maximilian Mittendorfer um 9 Uhr und 11 Uhr das Sakrament der Firmung an die Firmkandidat*innen des Vorjahres. Es war ein starkes Zeichen des Glaubens! Die Firmlinge des Schuljahres 2020/21 werden voraussichtlich am 2. Oktober 2021 durch Generalvikar DDR.

Lederhilger gefirmt. Genauere Informationen erhalten die Firmkandidat*innen durch ihre Religionslehrerin.

Das Firmteam unter der Leitung von Reinhard Eschböck sucht Verstärkung. Wenn Sie mitarbeiten könnten, melden Sie sich bitte bei ihm (0664 - 91 94 426).



Termine / Freud und Leid



Es wurden getauft:

Zauner Caroline, Prattsdorf 9
Kaindlstorfer Daniel, Mitterwinkl 9
Winkler Sebastian, Gallham 17/2
Schöbinger Johannes, Uttenthal 26

*Termine:

Sonntag, 27. Juni 2021

9.30 Uhr, Fest der Erstkommunion,
Pfarrkirche Prambachkirchen

Sonntag, 11. Juli 2021

8.15 Uhr, Pfarrgottesdienst
9.30 Uhr, Festgottesdienst mit den Jubelpaaren
und deren Angehörigen – Musikalische Umrahmung
durch Mitglieder des Kirchenchores

* Über Corona bedingte Änderungen können Sie sich auf unserer
Homepage unter www.dioezese-linz.at/prambachkirchen informieren.



Es sind verstorben:

Reinthaler Rudolf Dachsberg 5	15.3.2021 81 Jahre
Wiesinger Stephanie Am Berg 1	23.3.2021 90 Jahre
Grubmair Paula SH Eferding	11.4.2021 102 Jahre
Pumberger Ingeborg SH Eferding	11.4.2021 72 Jahre
Pöpl Ingrid Untereschlbach 7	19.4.2021 48 Jahre
Eder Bettina Weidenweg 15	29.5.2021 48 Jahre
Aumair Maria Oberfreundorf 20	5.6.2021 90 Jahre

Redaktion: Röm.-kath. Pfarramt Prambachkirchen, Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, vertreten durch Birgit Stichtberger, Prof.-Anton-Lutz-Weg 3, 4731 Prambachkirchen. Mitarbeiter: Prof. Helmut Lang, Bernadette Faltny; Bilder: Pfarre, pixabay, Rest namentlich erwähnt. Herstellung: Druckerei Wambacher-Vees, 4070 Eferding, Linzerstraße 5

Erstkommunion 2021 von Sabina Till



Martha
Steinmann



Timo
Ferchhumer



Alexander
Keplinger



Jana
Peyr



Michael
Ferihuemer



Leo
Treimel



Jonas
Keinrath



Amelie
Niedermayr



Laurell
Schupfer



Hanna
Lehner



Manuel
Bachmaier



Daniel
Messerklinger



Moritz
Kreuzmayr



Hanna
Mitter



Mia
Krinzinger



Lena
Ameshofer



Jonas
Leitner



Daniel
Mittendorfer



Frederik Gruber-
Pumberger



Felix
Gigleitner

**22 Kinder unserer Pfarre
freuen sich auf das Fest
der Erstkommunion
am 27. Juni 2021
zum Thema
„Mit Jesus in einem Boot“**



Jana
Panholzer



Jakob
Götzenberger

Kamishibai – Erzähltheater im Kindergarten

Auf den ersten Blick handelt es sich beim Kamishibai um einen Kasten aus Holz mit Flügeltüren. Erst auf den zweiten Blick entdeckt man die Magie dieses einfachen Mediums.

Eine ganz besondere Atmosphäre entsteht, wenn sich plötzlich die Türen des Kamishibais öffnen, und nacheinander die Bildkarten aus der Öffnung gezogen werden. Der Erzähler erzählt auf seine persönliche Art und Weise die Geschichte.

Das Kamishibai ist nicht einfach nur ein Bilderrahmen! Es ist ein kleines Theater, das seinen Platz im Gruppenraum findet.



Das freie mündliche Erzählen unterstützt die kindliche Entwicklung auf vielen Ebenen, denn das Erzähltheater Kamishibai

- senkt Hemmungen, vor einer größeren Gruppe zu sprechen,
- fördert die Sprachentwicklung,
- baut ästhetische Bildung auf,
- regt die Kreativität an,
- stärkt die Gemeinschaft,
- fördert die Selbstständigkeit und stärkt das Selbstvertrauen.

Warum das Kamishibai im Kindergarten?

- Es eignet sich für alle Altersklassen.
- Lässt sich kinderleicht handhaben.
- Regt die Vorstellungsbildung an und macht mit der Sprache vertraut.
- Die Bilder werden größer und ersichtlicher für die Kinder dargestellt.

Der eigentliche pädagogische Wert des Erzähltheaters liegt darin, dass das Kind die Rolle des Erzählers übernimmt. So ermöglicht das Kamishibai die ganzheitliche Sprachförderung und die Erweiterung des Wortschatzes.





Am Ende dieses KFB-Arbeitsjahres wollen wir zurückschauen, was trotz Corona-Zeit an KFB-Aktivitäten möglich war:

Familienfasttag:

In den Texten beim Gottesdienst haben wir über die Situation der indigenen Bevölkerung im Hochland von Guatemala berichtet. Unter dem Motto „Teilen spendet Zukunft“ haben die Kirchenbesucher mit der großartigen **Spende**



von € 1.143,- einen bedeutenden Beitrag geleistet. Großartig war auch die Spendenwürfel-Sammlung an den Schulen und im Kindergarten mit dem Ergebnis von € 406,-. Dafür sei allen ein **herzliches „Vergelt's Gott“** gesagt.

Palmbuschen-Verkauf:

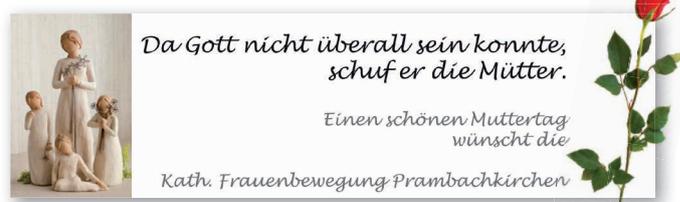
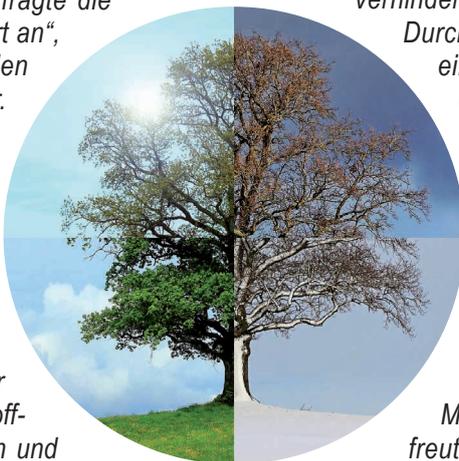
Viele fleißige Hände haben mitgeholfen beim Sammeln der Materialien und beim Binden zu Hause. So konnten 400 Stück Palmbuschen geweiht und verkauft werden.

Vielen Dank!

Maiandacht in der Kapelle Dachsberg:

Wir richten unseren Blick auf Maria. Sie ist uns Vorbild, Schwester, Wegbegleiterin im Glauben und in schwierigen Zeiten.

- Es war einmal eine Frau, die wollte das Hoffen lernen.
- Sie ging zur Gärtnerin, die ihre Nachbarin war und die gerade Zeit hatte. Es war nämlich Winter. „Ich möchte das Hoffen lernen“, sagte die Frau. Die Gärtnerin freute sich. „Das ist gut! Der Winter ist eine gute Zeit, das Hoffen zu lernen.“ „Was meinst du?“, fragte die Frau. „Nun, schau diesen Baum dort an“, die Frau tat es – und sah einen kahlen Baum, der von Schnee bedeckt war.
- „Ich verstehe nicht“, sagte die Frau dann. „Es ist ganz einfach“, sagte die Gärtnerin. „Der Frühlingsbaum mit seiner Blütenpracht schenkt dir Freude; der Sommerbaum mit seinen Früchten die Fülle; der Herbst mit seinem Farbenspiel schenkt dir Trost. Der Winterbaum allein kann dir die Hoffnung schenken – du schaust ihn an und siehst die Blüten und die Früchte und die bunten Blätter. Und dieses Sehen nennen wir Hoffen“.
- Die Frau war beeindruckt, glaubte es aber nicht so recht. „Komm mit“, sagte die Gärtnerin deswegen zu ihr und führte sie in ihr Haus. Das Wohnzimmer war der Raum der Gemütlichkeit, die Küche war der Raum der Gastfreundschaft, das Schlafzimmer war der Ort der Ruhe. „So kannst du Gemütlichkeit, Gastfreundschaft und Ruhe lernen, sagte die Gärtnerin.



Muttertagsmesse: Trotz Corona-Einschränkungen ist es dem Chorleiter mit der Sängerguppe gelungen, diesem Ehrentag der Mütter eine festliche Note zu geben. Mit einer Rose und einem Muttertagwunsch wollten wir allen Müttern und mütterlichen Menschen Wertschätzung und Dank zum Ausdruck bringen.

Dieses Jahr hat uns einiges an Entbehrungen abverlangt. Auch als KFB hat uns vieles gefehlt: die freundschaftlichen Begegnungen, die gemeinsamen Aktivitäten, der Gedankenaustausch und das gemütliche Beisammensein.

Aber wir schauen mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft und hoffen, dass ab Herbst wieder manches möglich sein wird. Eine Planung können wir noch nicht machen. Sobald Veranstaltungen stattfinden können, werden wir euch Einladungen zukommen lassen. Bis dahin wollen wir in und mit der Hoffnung leben – oder müssen wir das Hoffen erst lernen, wie die Frau in der folgenden „Geschichte über das Hoffen“:

„Aber ich will das Hoffen lernen“, sagte die Frau. „Dann müssen wir in die Rumpelkammer, sagte die Gärtnerin. Sie führte die Frau in eine Kammer und schloss die Tür. Es war dunkel, nur durch eine kleine Ritze drang ein kleiner Lichtstrahl. Dieser Lichtstrahl verhinderte, dass der Raum ganz dunkel war. Durch einen Spalt drang die Helligkeit einer anderen Welt in die Enge der dunklen Kammer.“

Die Gärtnerin öffnete die Tür und ließ ihre Nachbarin aus dem dunklen Raum heraustreten. „Ich bin so froh, dass ich wieder im Tageslicht bin“, sagte die Frau. „Ich habe mich nach diesem Moment gesehnt, ich habe mich auf diesen Moment gefreut“, „Das verstehe ich gut“, sagte die Gärtnerin.

Nun hatte die Frau begriffen: Hoffen lernst du, wenn du den Lichtspalt im Dunklen siehst“.

nach: Clemens Sedmak, hoffentlich. Gespräche in der Krise, S.145 ff



Freizeitpass: Rezept und Experiment

Mini-Pancake-Spieße mit Obst

Mini-Pancake-Spieße mit frischen Früchten und (selbstgemachter) Schokocreme oder fruchtiger Marmelade sind eine tolle Idee für ein leckeres Fingerfood zwischendurch. Das Rezept ist echt einfach und passt wunderbar zum Kindergeburtstag, beim Picknick, als Dessert oder einfach so zwischendurch.

Zutaten für die Pancakes

- ◆ 3 Eier
- ◆ 2 Tassen Mehl
- ◆ 2 Tassen Milch
- ◆ 2 EL Zucker
- ◆ 1 TL Salz
- ◆ 2 TL Backpulver
- ◆ 1 Prise Salz
- ◆ Öl zum Braten



Zum Aufspießen

- ◆ 3 Bananen
- ◆ 1 Schale große Erdbeeren
- ◆ Nutella
- ◆ Schaschlickstäbchen



Zubereitung:

Verrührt alle Zutaten mit Hilfe eines Mixers zu einer schaumigen Masse ohne Klümpchen. Wenn sie euch zu flüssig erscheint, dann gebt einfach noch etwas Mehl dazu.

Erhitzt etwas Öl in einer Pfanne und gebt dann mit Hilfe eines Löffels kleine Kleckse hinein. Lasst die Pancakes dann von jeder Seite etwa 2 Minuten braten, bevor ihr sie wieder herausnehmt und abkühlen lasst.

Schneidet nun die Bananen und die gewaschenen Erdbeeren in Scheiben und spießt sie dann abwechselnd mit den Pancakes auf ein Schaschlickstäbchen. Beschmiert dabei ab und zu ein paar Scheiben mit Nutella.

Jetzt könnt ihr eure Mini-Pancake-Spieße schön auf einer Platte anrichten und zum Abschluss noch mit Schokosauce verzieren.

Kleiner Tipp: Damit die Bananen nicht braun werden, könnt ihr sie vor dem Aufspießen mit etwas Zitronensaft beträufeln.

Dieses Rezept und das Experiment wurden uns zur Verfügung gestellt von Jenny Böhme – vielen Dank dafür! Mehr leckere Rezepte, Bastelideen, usw. findet ihr auf www.familienkost.de, dort könnt ihr auch eines ihrer tollen Kochbücher bestellen.

Experiment: Blumen bunt färben

Alles was ihr für dieses Experiment braucht sind ein paar weiße Blumen (z. B. Tulpen), verschiedene Lebensmittelfarben und ein paar Wassergläser oder Joghurtbecher.

Jetzt färbt ihr das Wasser ganz einfach mit Hilfe der Lebensmittelfarben ein und rührt gut um. Dann nehmt ihr euch die Tulpen, schneidet sie etwas schräg ab und steckt dann jeweils eine Blume in jedes Glas.

Nun heißt es abwarten und beobachten was passiert ...

Es dauert eine ganze Weile, aber nach und nach nehmen die Tulpen tatsächlich die Farbe des Wassers an ...



Spätestens nach 24 Stunden haben sich eure Blumen mit der Farbe eures Wassers gefärbt. Aber warum das Ganze? Es gibt doch auch bunte Tulpen zu kaufen?

WARUM IST DAS TRINKEN WICHTIG?

Den Kindern könnt ihr anhand dieses Experimentes ganz toll erklären, warum das Trinken wichtig ist.

Am Beispiel der Tulpen ist zu sehen, dass die Blümchen das Wasser „trinken“ und es durch ihren gesamten „Körper“ bis in die Blüten wandert. Genauso ist das bei uns Menschen auch: Das was wir trinken, landet zwar erstmal im Bauch. Doch dann wird es durch unseren ganzen Körper transportiert – gelangt in die Arme, Beine und den Kopf. Und deshalb ist das Trinken wichtig: damit wir denken und uns bewegen können und noch zu vielen tollen Sachen mehr fähig sind.

Ganz ohne Trinken würde man verkümmern, so wie eine Tulpe, die man zur Demonstration ohne Wasser in ein Glas geben kann.



MEIN FAMILIENKOCHEBUCH

40 REZEPTE FÜR DIE GANZE FAMILIE
ABWECHSLUNGSREICH & GESUND



Bibliothek

Zwei wichtige Menschen der Literatur haben uns in letzter Zeit verlassen.



Eric Carle

* 1929 + 2021

Eric Carle, der Schöpfer der unermüdlichen kleinen Raupe Nimmersatt, wurde 1929 in Syracuse, New York, geboren. Seine Schul- und Studienzeit verbrachte er in Deutschland und kehrte 1952 in die USA zurück. Seit 1968 veröffentlichte er Kinderbücher, die in über 70 Sprachen übersetzt sind und mit vielen Preisen ausgezeichnet wurden.

Danke, Eric Carle, dass du uns so viele schön illustrierte Geschichten geschenkt hast. Die kleine Raupe Nimmersatt hat sich auf Ewig in unsere Bücherherzen geschlichen.



Was brauchst du

was brauchst du? einen Baum ein Haus zu
ermessen wie groß wie klein das Leben als Mensch
wie groß wie klein wenn du aufblickst zur Krone
dich verlierst in grüner üppiger Schönheit
wie groß wie klein bedenkst du wie kurz
dein Leben vergleichst du es mit dem Leben der Bäume
du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus
keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach
zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen
zu schreiben zu schweigen zu sehen den Freund
die Gestirne das Gras die Blume den Himmel



Foto: gezett.de

Friederike Mayröcker

*1924 + 2021

Friederike Mayröcker war eine österreichische Schriftstellerin. Sie veröffentlichte von den 1950er-Jahren bis zu ihrem Tod stetig Lyrik, Prosa und Hörspiele und zählt zu den wichtigsten Autorinnen ihrer Generation im deutschsprachigen Raum.



BIBLIOTHEK
Erlesen und erleben in Prambachkirchen

Wir sind für euch da ...

Dienstag 17.30–19.30 | Freitag 16–18 | Sonntag 8.30–11.30

www.prambachkirchen.bvoe.at